

1065/J XXI.GP

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Brosz, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft & Kultur

betreffend einen Zeitzeugen der „Initiative Wehrbereitschaft“ an einer Schule in Baden.

In Ihrer Beantwortung der Anfrage Nr. 5361J - NR/2000 des Abgeordneten Karl Öllinger, Freundinnen und Freunde betreffend rechtsextreme Zeitzeugen vom 21. März 2000, erklären Sie dass Sie in Ihrem Schreiben mit der Zahl 36.200/31 - SL V/2000 darauf hingewiesen haben, von der „Initiative Wehrbereitschaft“ nicht Gebrauch zu machen.

Eine Richtigstellung in der „Zur Zeit“ Nr.20/2000 (12. - 18.05.2000) zeigt aber einen anderen Sachverhalt auf. HR Univ. Prof. Dr. med. Alfred Zängl, einer der auf der Liste aufscheinenden Zeitzeugen, berichtete, dass er erst vor kurzem in einer Schule in Baden im Rahmen der „Initiative Wehrbereitschaft“ über seine Erfahrungen referiert habe.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

### **ANFRAGE:**

- 1.) Wann wurde der Hinweis mit der Zahl 36.200/31 - SL V/2000 an die Schulen weitergeleitet?
- 2.) a) An welcher Schule referierte HR Univ. Prof. Dr. med. Alfred Zängl über seine Erfahrungen?  
  
b) Wann referierte HR Univ. Prof. Dr. med. Alfred Zängl?
- 3.) War dies eine einmalige Begebenheit? Wenn nein, wann und wo referierte HR Univ. Prof. Dr. med. Alfred Zängl außerdem noch?
- 4.) Wie beurteilen sie diesen Vorfall?
- 5.) Erfolgte die Einladung von HR Univ. Prof. Dr. med. Alfred Zängl durch Unkenntnis Ihres oben genannten Schreibens? Wenn nein, welche Konsequenzen hat dies für den/die verantwortlichen/ verantwortliche SchulleiterIn und den/die verantwortlichen/ verantwortliche Lehrerin?

6.) Wie können ähnliche Vorfälle in Zukunft verhindert werden?